

WORKSHOP DOKUMENTATION

SOCIAL ENTREPRENEURSHIP - EINE NEUE
PERSPEKTIVE FÜR SACHSEN-ANHALT

19. JUNI 2019
KULTR- UND BILDUNGSSTÄTTE
KLOSTER POSA E.V. ZEITZ



Einleitung

Weltweit und auch in Deutschland entwickelt sich eine aktive, sozialunternehmerische Gründer*innen-Szene, die sich mit innovativen unternehmerischen Konzepten und zeitgemäßen Instrumenten für einen positiven Wandel der Gesellschaft engagiert. Auch die Regierungsparteien haben in ihrem Koalitionsvertrag im März 2018 festgehalten: „Social Entrepreneurship spielt bei der Lösung aktueller gesellschaftlicher und sozialer Herausforderungen eine zunehmend wichtige Rolle.

Hinsichtlich des Aufbaus und der Stärkung einer Social Entrepreneurship Bewegung in der Region steht Sachsen-Anhalt vor der Herausforderung, dass auf der einen Seite ein sehr hoher Bedarf an neuen, nachhaltigen Lösungsansätzen für komplexe gesellschaftliche Probleme vor allem im ländlichen Raum (gerade in den vom Strukturwandel betroffenen Gebieten) besteht, auf der anderen Seite das Prinzip Social Entrepreneurship kaum bekannt ist, die Szene in den beiden einzigen Großstädten Halle und Magdeburg relativ klein ist, zu wenig zielgruppengerechte Unterstützungsstrukturen existieren und vorhandene landesweite Förderstrukturen zu wenig auf die Besonderheiten der Unternehmensform eingehen.

Am 19. Juni haben wir daher gemeinsam mit insgesamt 50 Vertreter*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft in unserem World-Café über die wahre Schätze im ländlichen Raum, Chancen für Sachsen-Anhalt, aber auch über Herausforderungen und gescheiterte Projekte sowie über Unterstützungsbedarfe von Social Entrepreneurship in Sachsen-Anhalt gesprochen. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung war es, eine zielführende Strategie für den Aufbau und die Förderung von Gründerökosystemen und Unterstützungsstrukturen im Land Sachsen-Anhalt zu entwickeln und den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit der bestehenden Institutionen untereinander zu stärken.

Wir danken allen Teilnehmer*innen für die aktive Teilnahme an der Veranstaltung.

Neben dem Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt lud erstmalig das neu gegründete Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, als Mitveranstalter des Workshops, zu der Veranstaltung ein. Im Verbund mit 10 anderen deutschen Standorten werden am IFGZ Bedingungen von sozialem Zusammenhalt untersucht und mögliche Interventionsformen entwickelt. In Halle wird dabei vor allem der Zusammenhang von Bleibenden und relativer Deprivation; sowie von guter Arbeit und Entfremdung untersucht. An Praxisinterventionen werden neben Social Entrepreneurship u.a. Dorfsimulationen, Netzwerke bürgerschaftlichen Engagements und Infrastrukturgenossenschaften erprobt.

Programm

11:00-11:15 Uhr Begrüßung

Susanne Winge

Geschäftsführerin Kompetenzzentrum Soziale
Innovation Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Winfried Kluth

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Christian Thieme

Oberbürgermeister der Stadt Zeitz

Philipp Baumgarten

Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa e.V.



11:15-12:00 Uhr Perspektivendiagramm

Welche positiven Erfahrungen habe ich mit dem Thema gemacht?

Welche positiven Erfahrungen habe ich mit dem Thema gemacht?

Über welches Vorwissen verfüge ich?

Welche Frage will ich gelöst haben?



12:00-12:30 Uhr #SocEnt in der Region

Beat Toniolo, Kunst+Kultur-Büro Zeitz

"Pioniergeist goes to ghost town?"

Birte Zillmann, Investitionsbank Sachsen-Anhalt

DelFin: Soziales Unternehmertum im ländlichen Raum

Philipp Baumgarten

PROVINZVOLLERLEBEN – Chancen kollektiver Räume

Themen-Café

12:30-13:00 Uhr Themen-Café Runde I

13:00-13:45 Uhr Mittag und Führung Kloster Posa

13:45-14:15 Uhr Themen-Café Runde II

14:15-14:45 Uhr Themen-Café Runde III

14:45-15:00 Uhr Kaffeepause

15:00-15:30 Uhr Themen-Café Runde IV



14:30-15:00 Uhr Fishbowl-Diskussion

Stadt Zeitz

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des
Landes Sachsen-Anhalt

Send e.V.

Kloster Posa

Kunst+Kultur-Büro Zeitz

Plattform e.V.

Bahnhof 17 Güsen

15:00 Uhr Abschluss und Ausblick

Teilnehmer*innen

Anrede	Vorname	Name	Unternehmen
Herr	Kemal	Abu Doush	Fraunhofer IMWS
Herr	Martin	Arnold-Schaarschmidt	Deine Plattform e.V.
Herr	Philipp	Baumgarten	Kloster Posa e. V.
Frau	Antje	Bobach	Burgenlandkreis
Herr	Thomas	Böckelmann	Böckelmann Consult
Herr	Andreas	Dockhorn	Fraunhofer IMWS
Frau Dr.	Kläre	Drahn	Dr. Drahn & Partner GmbH Umwelt-und Servicelabor
Frau	Anke	Fritsche	Naumburg-Stadt
Frau	Heike	Gebhardt	MITZ GmbH Merseburg
Herr	Lucas	Gehring	MS Sachsen-Anhalt
Herr	Roman	Grabolle	Dienstleistungskombinat MIR
Herr	Felix	Groß	Crummes Eck gUG
Frau	Steffi	Hager	Landratsamt Burgenlandkreis
Frau	Julia	Harms	MS Sachsen-Anhalt
Herr	Hans-Joachim	Hennings	privat
Frau	Sylke	Hertel	BKK VBU
Herr	Steffen	Hetzschold	Working Between Cultures
Herr	Stefan	Hopf	HoMe Gründerservice
			isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige Gesellschaft mbH
Herr	Paul	Hoyer	privat
Frau	Manuela	Jaeger	privat
Herr	Frank	Jansky	bahnhof17 e.V.
Herr	Michael	Kaschinski	privat
Herr	Norman	Klüber	Fraunhofer IMWS
Herr Prof. Dr.	Winfried	Kluth	MLU Halle
			isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gemeinnützige Gesellschaft mbH
Herr	Stefan	Knopf	privat
Frau	Malgorzata	Krowicka	Fraunhofer IMW
Frau	Christiane	Krug	Kindertagesstätte "Dom - Stifte" K&S gGmbH
Frau	Katharina	Osbelt	SEND e.V.
Frau	Kerstin	Palatini	Hochschule Anhalt
Frau	Juliane	Pohl	Hochschule Merseburg
Frau	Maria	Prahl	Working Between Cultures
Frau	Grit	Prüfer	MITZ GmbH Merseburg
Frau	Sophie	Reinhold	Hochschule Harz
Frau	Maria	Riemer	Hochschule Merseburg
Herr	Frank	Schmiedel	HoMe Gründerservice
Herr	Andreas	Schulz	Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg Bereich Arbeit+Teilhabe
Herr	Andreas	Sonntag	NANGADEF e.V.
Frau	Mandy	Stobbe	ZSH Halle
Herr	Sebastian	Stoll	Beontrack
Herr	Hergen	Tantzen	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Herr	Hoang Huy	Tran	Design & Kreativagentur TRANSMEDIAL
Frau	Ina	Tuscher	OpenSpace Zeit
Herr	Andreas	Twardy	LAG Werkstätten für behin. Menschen Sachsen-Anhalt
Frau	Theresa	Vitera	Hochschule Harz
Frau	Jana	Wangemann	Arbeitsagentur Weißenfels
Frau	Ines	Will	Stadt-Zeit
Frau	Susanne	Winge	ZSH Halle
Frau	Heike	Zembrod	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Herr	Sascha	Zendowski	Malteser Hilfsdienst e.V.
Frau	Birte	Zillmann	Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Ergebnisse aus den Themen-Cafés





Von Höhepunkten und Misserfolgen

Moderation: Mandy Stobbe

*Kategorie:
Chancen/ Herausforderungen und Transfer*



Leitfragen

Was funktioniert aktuell schon sehr gut?

Wo liegen die „Schätze“ d. h. wo sehen die Teilnehmer*innen die größten Chancen?

Was hat nicht funktioniert - welche Beispiele von Misserfolgen der Vergangenheit sind bekannt - worin liegen die Gründe?

Welche größten Herausforderungen/Hindernisse/Barrieren gibt es für Social Entrepreneurs in Sachsen-Anhalt?

In welchen Handlungsfeldern sind Social Entrepreneurs aktiv?

Ergebnisse

Positiv:

- Bahnhof 17
- Freie Grundschule Riedstedt
- K&S gGmbH Kita „Domstift“
- Kloster Posa
- Quartiersmeister
- Open Space Zeitz
- Ehem. Nudelfabrik
- Niedrigschwellige Angebote
- Vermietung an Künstler
- Kinder & Jugendtreff Naumburg e.V.
- Samocca Quedlingburg (Franchise) Idee ist aber gut
- Hohe Dynamik in Mittelstädten wie Zeitz (Urbanisierung)
- Wirkt weit über Projekt/Unternehmen hinaus
- MBA in Naumburg, Schule in freier Trägerschaft
- Ökodorf 7 Linden
- Unternehmerische Erfahrung
- Kulturschatz Merseburg
- Salon Quetzdölsdorf
- Dorfladen Deersheim
- Peißnitzhaus Halle
- Crummes Eck
- Mehrgenerationenhof und Ökodorf bei Zeitz
- Künstlerstadt Kalbe
- Working between cultures
- Kleine Markthalle Stendal

Negativ:

- Geringe Fehlertoleranz
- Erfolgsdruck/Effizienzdruck
- Modell ist nicht ausgereift
- Intransparent
- Es wird nur auf das geschaut, was es schon gibt.
- Wie finde ich heraus was fehlt?
- Große Unternehmen schlucken Themen (z. B. Kleiderkreisel)



Ergebnisse

Chancen:

- Leerstand nutzen
- Kreativbereich
- Firmen gründen
- Starthilfen im ländlichen Raum
- Labs/ Hubs als Spielwiesen
- Thema in Studienfach/ Schulen integrieren
- Willkommenskultur
- Raumpioniere –frische Ideen
- IHK als Unterstützer
- Mut aus Erfahrungen schöpfen
- Mindset/Blickwinkel
- Ideen auch umsetzen
- Anreize sind wichtig
- Angebote mit Sinn sind wichtig
- Ansprechpersonen/Mentoren
- Handeln am Menschen
- Lokal Wirtschaften
- Kohleausstieg/ Strukturwandel
- Einfachere Zugänge schaffen
- Mut fassen
- Jungen Menschen die Angst vor dem Scheitern nehmen
#Motivation stärken
- Bundesländer übergreifend wirken+ vertrauensvolle Zusammenarbeit

Wir brauchen:

- Gemeinsame Vision
- Mehr Aufklärung der Zivilgesellschaft
- Kooperationen z. B. mit Stadt ist ganz wichtig
- Gründerlehrkräfte
- Niedrigschwellige Zugänglichkeit zu Räumen
- Strukturen
- Gleichwertigkeit schafft Eigeninitiative & neue Projekte
- Digitale und soziale Wirkungen
- Flexibilität
- Kulturmanager und Co-Entwickler
- Neue innovative Zugänge - niedrigschwellige Angebote
- Botschafter/ Landesprogramme die einzelne Kommunen buchen können
- Vertrauen
- Nachhaltigkeit
- Freiräume
- Plattform und Anlaufstelle
- Wertschätzung
- Experimentierraum

Hindernisse:

- Gruppenprozesse
- Vorurteile
- Transparenz fehlt
- Persönliche Probleme
- Konservatives Denken
- Rechtliche Vorgaben
- Stetigkeit fehlt
- Schwierige Gründungsbedingungen
- Lange Dauer/ viel Aufwand bei Förderanträgen
- ÖA ist viel Aufwand
- Fehlende Willkommenskultur
- Medieninteresse fehlt
- Bürokratie
- Projektfinanzierung und dann? Stichwort Nachhaltigkeit
- Attraktivität nicht da
- Infrastruktur fehlt oft
- Fördermittel passen oft nicht zu Idee
- zu starre Richtlinien
- Diskussionen über gesellschaftliche Prozesse fehlen
- Offene Gesprächskultur fehlt
- Rechtsformen besteht nicht
- „Die Fischer in unserem Teich“ - Angst vor Machtverlust
- Offenheit und Wille für Neues fehlt in Gremien (Angst/ Überforderung)
- Geschwindigkeit der aktuellen Entwicklung
- Druck aus der Wirtschaft für Innovationen
- Infrastruktur/ Aufgeschlossenheit Stadt/ Stadtrat
- Kooperationsbereitschaft und partnerschaftliche Sicht fehlt
- Kooperation auf Augenhöhe ist schwierig in
- Sachsen-Anhalt



Vernetzung mit Zivilgesellschaft und Transfer

Moderation: Stefan Knopf

*Kategorie:
Chancen/ Herausforderungen und Transfer*



Leitfragen

Wer sind in Sachsen-Anhalt wichtige Intermediäre für Social Entrepreneurs und wie/ was können Sie als Akteur beitragen?
Wie kann der Transfer zwischen Social Entrepreneurs, Intermediären, der Landespolitik und anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen gelingen?

Ergebnisse

Erfolgsfaktoren für Vernetzung:

- Ausdauer und Beständigkeit
- Bewegen in bestehenden Strukturen
- Gelegenheiten schaffen für Erfahrungsaustausch
- Solide Finanzausstattung und faire Bezahlung
- Kooperation
- Bedarfsorientierung der Gesellschaft
- Persönliche Kontakte und direkter Austausch
- Vernetzung mit Zivilgesellschaft und Transfer

Probleme:

- Identifikation von guten Beispielen und Vorreiter*innen
- Konkurrenzen hinter sich lassen
- Kaum politisches Gehör
- Prinzipieller Argwohn und Skepsis seitens öffentlicher Verwaltungsstrukturen
- Kooperationsbereitschaft im Land fehlt
- Wie kann der Thementransport gelingen?
- Ökosystem "Nur 1 Saatkorn reicht nicht – es braucht ein Feld"
- Konkurrenzdenken
- Verantwortung von Unternehmen fehlt

Wie kann Social Entrepreneurship breiter bekannt gemacht und unterstützt werden?

- Unterstützungen durch Institutionen wie IHK etc.
- Wissen um „Groß-Player“ verbreiten
- Lebensweltliche Probleme berücksichtigen
- Bedarfsanalyse vor Ort durchführen

Wie können sich Social Entrepreneurs in Sachsen-Anhalt organisieren und Strukturen aufbauen, die effektiv, kollaborativ, und zukunftsfähig sind?

- Transfer Hochschul-Gründernetzwerk
- Hochschulen müssen nach außen gehen
- Lebensweltliche Probleme (Ideale) und Bedarfe behandeln
- Dauerhafte Netzwerke schaffen
- Neue Wege (innovative Formate) → Kunst und Kultur

Ergebnisse

Wie können gemeinsame Projekte für Vielfalt und Zusammenhalt entstehen?

- Netzwerke
- Vernetzung
- Gründerservices/Gründerforum
- Crowdfunding-Bewegungen

Wie erreichen/motivieren wir Akteure im ländlichen Raum und wie können wir dort nachhaltige Unterstützungsstrukturen aufbauen und perspektiven schaffen?

- Begeistern und überzeugen von Ideen durch soziale Relevanz der Ideen oder IHK/Mentoren
- Persönliche Gesprächssituation
- Foren, Veranstaltungen etablieren und Raum für Austausch bieten
- Andocken an bestehende Netzwerke
- Innovation und Ideen fördern
- Hauptamtliche Koordinierer einsetzen
- Langfristige Finanzierung über die Projektlaufzeit hinaus sichern
- Medial auf Social Entrepreneurship aufmerksam machen
- Meetups oder Hackathons veranstalten
- Ideenfindung auf lokaler Ebene vorantreiben
- Freies Denken fördern

Welche Rolle spielen gemeinnützige Hilfsorganisationen?

Wie kann man Social Entrepreneurs mit Werkstätten für behinderte Menschen verbinden?

- Wohlfahrtsverbände berücksichtigen und mitnehmen





Bedarf und Entwicklung eigener Bildungs- und Beratungsangebote und Räumliche Angebote sowie Ressourcen

Moderation: Andreas Dockhorn

Kategorie: Unterstützungsbedarfe



Leitfragen

Was sind Bedarfe an Bildungs- und Beratungsangeboten in Sachsen-Anhalt?

Welche Informationen/Angebote/Strukturen braucht es in Sachsen-Anhalt - was fehlt?

Ergebnisse

Globales Lernen mit Bildungsangeboten vernetzen?

- Notwendig sind Menschen, die zuhören und sagen "Ich glaube an dich"!
- Zugang zu Bildungsangeboten ist sehr wichtig

Wie kann man Gründungswissen vermitteln?

- Social Entrepreneurship in Gründungsberatung aufnehmen
- Bestehende Beratungsangebote herein holen
- Einbindung Arbeitsamt mit Unterstützungsprogrammen

Welcher Bedarf besteht an Bildung, Beratung und Vernetzung?

- Beratung, Umweltbilanzen, CSR
- Beratung in Nischenfeldern anbieten
- Definition „sozialer Mehrwert“
- Social-Entrepreneurship-Berater bisher nicht vorhanden - Aufgabe wäre Berater einsetzen und schulen
- Social Entrepreneurship fällt bisher durch alle Raster – keine/ wenig Wahrnehmung
- Vorstellung vom Thema Arbeit ist sehr unterschiedlich - der Mehrwert muss herausgestellt werden
- Bedarf und Entwicklung Bildungs- und Beratungsangebote
- Übersicht über räumliche Angebote fehlen
- Ressourcen und Infrastruktur teilweise schlecht
- Finanzierungsmodelle und soziale Absicherung

Wie kann Social Entrepreneurship in Gründungsaktivitäten im Hochschulbereich verankert werden?

- InnoMobil Hochschule Merseburg
- Social Entrepreneurship in Gründungsberatung aufnehmen

Unternehmerische Beratungskompetenz?

- Unterstützung Social-Entrepreneurship-Academy München - Ausbildung zum Berater
- Unterstützung Bosch Stiftung
- Unternehmer als Mentoren für Social Entrepreneurs einsetzen

Ergebnisse

Können Kümmer*innen oder die Einrichtung eines landesweiten Beratungsprogrammes Lösungen darstellen?

- Neuausrichtung Förderprogramme EU notwendig
- Strukturwandel bringt diverse Probleme
- Zentrale Anlaufstelle auf Landesebene
- Vorhaben/ Projekte ohne wirtschaftliche Nachhaltigkeit fördern
- Landesberatungsprogramm mit Kommunen erarbeiten

Wie wird die ideale Unternehmenskultur in Sachsen-Anhalt aussehen?

- Wächterhaus oder andere Ansätze (z. B. Nutzungsüberlassung, nur Betriebskosten zahlen)
- Besserer Umgang mit Scheitern
- Anerkennung sozialer Arbeit
- Aufbau eines Expertennetzwerkes, welches sich selbstverständlich unterstützt
- Schaffung einer lösungsorientierten Unternehmerkultur
- Vorhandene Strukturen nutzen und Prozess unterstützen
- Übersetzung zu Eigentümer*innen, Stadtverwaltung notwendig (Dolmetscher)

Wie kann Social Entrepreneurship außerhalb von Großstädten funktionieren? Was braucht der ländliche Raum, was brauchen kleine Städte/ Gemeinden?

- Freiwilligenagenturen im ländlichen Raum
- Coaching für Berater*innen (Unterstützung für Unternehmer)
- Anlaufstellen fehlen, gerade im ländlichen Raum
- Beratung fehlt im ländlichen Raum
- Einbindung ländlicher Raum (Hochschulen fehlen)
- Einbindung Arbeitsamt mit Unterstützungsprogrammen
- Nutzung leerstehender Gebäude (hoher Bedarf)
- Regionale Innovation





Finanzierungsmodelle und soziale Absicherung für Social Entrepreneurs in Sachsen-Anhalt

Moderation: Norman Klüber

Kategorie: Unterstützungsbedarfe



Leitfragen

Was sind die finanziellen und sozialen Bedarfe von Social Entrepreneurs in Sachsen-Anhalt?
Welche Informationen/ Angebote/ Strukturen braucht es in Sachsen-Anhalt - was fehlt?

Ergebnisse

Welche Rahmenbedingungen brauchen soziale Gründungen?

- Zugang zu Ressourcen
- Intrapreneurship/ Innovation in der Kommune
- Bessere Kommunikation von Beratungsangeboten
- Bessere Vereinbarkeit Gemeinnützigkeit/ Rechtsform und Bankkredit
- Kommune soll/ kann als Berater fungieren
- Öffnung der Förderprogramme für Vereine, Intrapreneurship, Innovation in den Kommunen

Welche Finanzierungsmodelle sind vorstellbar?

- Niedrigschwelliges Mikrofinanzierungssystem/ Regional Fonds (IB Sachsen-Anhalt)
- Lokale Banken - Sparkassen machen Crowdfunding?
- Beteiligungen am ESF

Welche aktiven Programme und Kooperationen entstehen?

- 99funken.de - Crowdfunding für regionale Projekte
- Wirtschafts- und Standortförderungsgesellschaft Burgenlandkreis
- DelFin

Wie kann abseits von Förderungen eine Finanzierung gesichert werden?

- Startkapital durch Crowdfunding realisierbar
- Crowdfunding Plattform Sachsen-Anhalt wäre gut

Was fehlt Social Entrepreneurs noch?

- Beratung Steuerrecht/ Sozialversicherungsrecht
- Leitbild für Social Entrepreneurship Unabhängig von der Landesregierung
- Beratung für Mischfinanzierung

Ergebnisse

Negative Erfahrungen:

- Zu viel Wissen und Wunschdenken, zu wenig Betriebswirtschaft
- Nahe an der Selbstaussbeutung
- Manchmal am Markt vorbei gedacht
- Förderlandschaft ist nicht optimal für Social Entrepreneur
- Förderprogramme zu speziell
- Aufwand EXIST Antrag ist kontraproduktiv für Innovationen
- Finanzierungsschwierigkeiten und fehlendes Bewusstsein
- KSK als Kulturmanager nicht möglich - keine Grundsicherung
- Unvereinbarkeit Gemeinnützigkeit/ Rechtsform und Bank?



Fishbowl-Diskussion

Frauen als Social Entrepreneurs

Eröffnet wurde die Diskussion mit der Frage nach der Rolle von Frauen als Social Entrepreneurs. Das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland (SEND) argumentiert, dass die klassische Gründungsfinanzierung im Technikbereich immer noch als Männerdomäne wahrgenommen wird. Frauen dagegen wird zugeschrieben, eher sozial ausgerichtet und empathischer zu sein (Bahnhof 17). Ebenso wird es eher Frauen traditionell zugeschrieben, sich um soziale Belange zu kümmern (Ministerium). Ebenso werden die Entscheidungsstrukturen für Frauen als schwierig dargestellt. Die Bereiche des Sozialen und Umweltverträglichen, werden immer noch als klassisch weibliche Domänen zugeordnet und werden somit als Bereiche gesehen, in welchen Frauen sich eher engagieren. Diese traditionellen Sichtweisen passen nicht mehr unbedingt mit einer modernen Selbstwahrnehmung von Frauen überein. Daher müssten diese Begriffsstrukturen aus aktueller Sichtweise neu geordnet werden, um die traditionellen Frauenbereiche aufzubrechen. Social Entrepreneurs wollen andere Mitarbeiter bzw. Führungsstrukturen aufbauen, die zum Beispiel auch mit Pflege und Familie vereinbar ist, was wiederum auch für Frauen sprechen würde (KomZ). KomZ sieht den Punkt der Vereinbarkeit von Gemeinwohl und Familie als Anreiz für Frauen. SEND hebt die Bedeutung von Wertschätzung für Social Entrepreneurs hervor. Von der Stadt Zeitz wird ein Umbruch wahrgenommen. Es findet eine Trendwende statt, die auch das Alter betrifft. So achten viele jüngere Menschen auf eine Work-Life-Balance, was sie eher dazu veranlasst, eine feste Anstellung anzustreben. Als Gleichstellungsbeauftragte machte Steffi Hager die Erfahrung, dass die Rolle der Frau immer noch in der Familie und der Mann als Ernährer wahrgenommen werden. Sie argumentiert, dass Frauen auch eine andere Gründungsherangehensweise als Männer haben, Männer z. B. als risikofreudiger gesehen werden. Hier sollte man ansetzen und Frauen stärken. Dazu ist ein Umdenken in der Förderpolitik notwendig, da Unterstützung als ein wichtiger Punkt gilt.

Inwieweit ist das Thema Social Entrepreneurship in Sachsen-Anhalt angekommen? Wie ist der Stand und wie wird es wahrgenommen?

Laut dem Ministerium ist das KomZ aufgesetzt worden, da das Thema soziale Innovationen im Land nicht wahrgenommen wurde. Das Ziel ist es, das Thema in die Nachhaltigkeitsstrategie aufzunehmen und weiter zu pushen. Ein Vertreter des ländlichen Raums argumentiert, dass es nicht „das Sachsen-Anhalt“ gäbe, sondern sieht Social Entrepreneurships als Steuerer von Reurbanisierungsprozessen. Danach bieten verschiedene Räume unterschiedliches Potential für Social Entrepreneurship. Zeitz beschreibt der als urbanen Restraum, der an Halle und Leipzig hängt. Aufgrund solcher Differenzierungen sollte man von dem Gedanken wegkommen Sachsen-Anhalt als Ganzes ist abgehängt. Nach Frank Jansky (Bahnhof 17) wurden Menschen, die Brüche wahrgenommen haben, auch davon geprägt. Somit gab es im ländlichen Raum schon immer Social Entrepreneurs ohne, dass sich diese als solche beschrieben hätten. Social Entrepreneur ist nur ein neuer Term um dieses Phänomen zu beschreiben. Hier sollte man nach SEND zwischen Politik und Zivilgesellschaft differenzieren. In allen Ländern, in denen jüngst politische Wahlen erfolgten, steht Social Entrepreneurship im Koalitionsvertrag. Daher besteht politisch viel Anschlussfähigkeit. Jedoch ist das Social Entrepreneurship gerade mit Blick auf die Wohlfahrt vorbelastet. So könnte Social Entrepreneurship dies noch verschärfen.

SOCIALSTARTUPS

Ausblick

Haben Sie an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für Ihre aktive Teilnahme und Mitarbeit in Zeitz. Auf die Ergebnisse aus dem Workshop aufbauend, möchten wir nun die angesprochenen Aspekte aufnehmen und in kommenden Veranstaltungen, beispielsweise in unserem Barcamp am 18. Oktober 2019, vertiefen und gemeinsam mit Ihnen Visionen und Lösungen für Sachsen-Anhalt entwickeln.

Haben Sie schon heute ein Thema, welches Sie gern in unser Barcamp einbringen oder dort vertiefen möchten? Dann senden Sie uns dies schon heute per E-Mail an: mandy.stobbe@zsh.uni-halle.de oder norman.klueber@imws.fraunhofer.de.

"Karriere mit Wirkung und Gemeinschaft – Generation Z als ChangeMaker" am 18. Oktober 2019 in Magdeburg

Immer mehr junge Menschen legen Wert auf selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Arbeiten in abwechslungsreichen Themen, wünschen sich nachhaltige und ethisch vertretbare Jobs, mit denen sie die Welt vielleicht sogar ein wenig besser machen können. Karriere mit Sinn, Arbeiten in einer funktionierenden Gemeinschaft und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf rücken zunehmend in den Fokus. Soziale Teilhabe als menschliches Bedürfnis und identitätsstiftendes Moment wird zum wichtigsten Kriterium der Generation Z. Hier kommt der englische Begriff „purpose“, also der Zweck und das Ziel des Wirtschaftens ins Spiel. Wo herkömmliche Unternehmen und Institutionen nicht innovativ genug sind, werden Alternativen geschaffen, sozial und ökologisch verantwortungsbewusste Unternehmen gegründet, Arbeitsplätze, Werkstätten und Orte des Austausches in Eigeninitiative aufgebaut, Forschung und Entwicklung von Bürger*innen betrieben. Was ihnen allen gemeinsam ist- und was wir dringend brauchen- ist eine Kultur des Machens.

Mit unserer Veranstaltung möchten wir den Erfahrungsaustausch zum Thema Social Entrepreneurship, OpenLabs und Citizen Science vertiefen und mit Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, Gründer*innen und Maker*innen diskutieren und Handlungsspielräume für die Verbesserung der Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt öffnen.

Melden Sie sich schon heute an:

<https://www.eventbrite.de/e/karriere-mit-wirkung-und-gemeinschaft-generation-z-als-changemaker-tickets-65424092221?utm-medium=discovery&utm-campaign=social&utm-content=attendeeshare&aff=escb&utm-source=cp&utm-term=listing>